

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834**

25.1.1834 (Nr. 25)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 25.

Samstag, den 25. Januar

1834.

## B a i e r n.

München, 19. Jan. Heute um 12 Uhr Mittags kamen die nach Griechenland kommandirt gewesenen königl. baier. Eskadrons des 3ten und 4ten Cheveaurlegersregiments in 15, für 12 bis 18 Mann eingerichteten, zweispännigen Triester Lohnwägen am Burgfrieden unserer Stadt an. Neben dem ehrenden Bewusstseyn, der Sache eines edlen Königs gedient zu haben, mag der überaus ehrenvolle Empfang, der denselben hier zu Theil wurde, der schönste Lohn für vielfach ausgestandene Strapazen seyn. An der Stadtbarrriere von unserer Stadtkommandantschaft und dem ganzen Offiziercorps der hiesigen Garnison begrüßt, und hierauf eine Stunde lang auf Veranstaltung des Magistrats (des starken Regenwetters wegen unter Zelten) mit Schwaaen und dem besten Biere, das ihnen nach der langen Entbehrung um so mehr mundete, bewirthet, zogen sie, das Trompetercorps unseres ersten Kürassierregiments an der Spitze, durch das Sendlinger Thor und die von Menschen wimmelnden Straßen auf den Max-Josephs-Platz, wo sie in Parade aufgestellt wurden. Aus der nahen Residenz erschienen alsbald Se. Maj. der König in vollständiger Cheveaurlegersuniform (vom 4ten Regiment), der Kronprinz, der Herzog Max in Baiern (Beide ebenfalls in der Uniform ihrer Cheveaurlegersregimenter), der Prinz Karl in Kürassieruniform. Nach dem Allerhöchstdieselben von der Mannschaft mit einem dreimaligen Lebehoch empfangen worden, durchgieng Se. Majestät mit dem ganzen Generalstabe Reich' und Glied, sprach die allerhöchste Zufriedenheit mit diesen Truppen aus und ließ sie hierauf im Parademarsch an sich vorbei defiliren. Ihre Maj. die Königin, welche mit der jüngern königl. Familie aus den Fenstern des neuen Königbaues diesem rührenden Schauspiel zugesehen, ließ dem Stadtkommandanten 230 fl. zur Vertheilung unter die Zurückgekehrten zustellen, und zwar namentlich als einen Beweis der Anerkennung jener Anhänglichkeit, welche diese Braven Ihrem durchl. Bruder, Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg, in Griechenland bewiesen haben. Die Zurückgekehrten sehen alle gesund und wohlbehalten aus, sie bringen eine Menge Briefe und gute Nachrichten aus Griechenland. In Triest sind fünf von diesen Cheveaurlegers krank zurückgeblieben. (N. K.)

München, 21. Jan. Heute früh um 9 Uhr haben die beiden Cheveaurlegerseskadrons unsere Stadt verlassen. Auf Veranlassung des hiesigen Magistrats werden dieselben heute bis Ddelzhausen gefahren, woselbst sie übernachten und morgen in 30 Wagen, welche ihnen der Magistrat

der Stadt Augsburg entgegenfendet, in Augsburg ihren Einzug halten. (Münch. Ztg.)

## N a s s a u.

Wiesbaden, 22. Jan. Der herzogl. nassauische dirigirende Staatsminister und Bundestagsgesandte Ernst Franz Ludwig Marschall von Bieberstein ist nicht mehr. Er starb heute Morgen gegen 10 Uhr und tausend segnende Stimmen geleiten den Seligen in das Land der Schatten, von wo keiner wiederkehrt! Er wurde den 2. Aug. 1770 zu Wallerstein im Fürstenthum Dettingen-Wallerstein geboren. Sein Vater, früher Obrist in herzogl. würtemb. Diensten, trat später in fürstlich Dettingen-Wallerstein'sche und starb als adeliger Oberamtmann des Oberamts Allersheim. In seinem 12. Jahre wurde er in die von dem Herzoge Karl von Württemberg errichtete, i. J. 1783 zur Universität erhobene Militärakademie zu Stuttgart aufgenommen. In dieser Anstalt blieb er bis zum 21. Lebensjahre und vollendete daselbst den philosophischen und juristischen Kursus. Im Jahr 1791 wurde er an dem Hofe des Fürsten Karl Wilhelm von Nassau-Usingen angestellt und erhielt eine Offiziersstelle bei dem nassau-usingischen Kreisfontingent und zugleich die Zusicherung einer künftigen Anstellung bei der Landesregierung. Gleich im Anfang seiner Laufbahn gaben ihm die öfteren Okkupationen der nassauischen Fürstenthümer durch die französische Armee vielfache Gelegenheit, die ersten Proben seines Muthes und seiner Gewandtheit abzulegen. Er kam dadurch in die besondere Gunst des höchstseligen Fürsten Karl Wilhelm von Nassau-Usingen, welchen er auch auf der Emigration nach Bayreuth begleitete. — Im Jahr 1792 wurde er, nach dem gewöhnlichen Examen in den Rechts- und Staatswissenschaften zum Assessor bei dem Hofgerichte in Wiesbaden, i. J. 1793 zum Regierungsrathe und i. J. 1800 zum geh. Rathe ernannt. — Im Jahr 1802 vermählte er sich mit Karoline von Beltheim, der jüngsten Tochter des herzogl. braunschweigischen Oberkammerherrn von Beltheim. Als i. J. 1803 der Fürst Karl Wilhelm von Nassau-Usingen starb und die Regierung an dessen Bruder, den nachherigen Herzog Friedrich August zu Nassau, übergieng, wurde er von dem neuen Regenten zum Regierungspräsidenten (nach der damaligen Landesverfassung Chef der Verwaltung) ernannt. Diese Stelle begleitete er bis zum Jahr 1806, wo nach dem Beitritt der Fürsten von Nassau-Usingen und Nassau-Weilburg zum Rheinbunde, beide Fürstenthümer mit den neu erworbenen Souveränitätslanden, in Folge einer besonderen, von beiden Fürsten abgeschlossenen Uebereinkunft, unter Incorporation

der Grafschaft Hachenburg, die bis dahin abgesondert durch die Frau Fürstin Isabella von Nassau-Weilburg regiert worden war, unter einer Zentralverwaltung vereinigt und zu diesem Zweck ein Staatsministerium errichtet wurde, in welches er in der Eigenschaft eines Ministers trat. Der Freih. v. Marschall hatte schon frühe sein väterliches Erbe im humansten Sinn einem Verwandten zugewendet, und sein Glück seiner eigenen Kraft anvertraut. Wirklich wurden auch seine großen Verdienste von den Regenten ausgezeichnet belohnt, und Freih. v. Marschall hinterläßt ein ansehnliches Vermögen, das durch den reichen Erbtheil seiner in allen Tugenden hochstehenden und allgemein verehrten Gattin ansehnlich vermehrt worden war. Freih. v. Marschall war der Vater von 4 Söhnen und 7 Töchtern, wovon eine ihm in die Ewigkeit vorangegangen ist. Er trug 4 Großkreuze, Zeichen des großen Antheils, den er an allen Kongressen und Friedensstiftungen nahm. (Fr. d. J.)

#### Kurhessen.

Kassel, 17. Jan. Vom Ministerium des Innern ist die Verfügung an sämtliche Provinzialregierungen des Kurstaates erlassen worden, unverzüglich durch amtliche Bekanntmachungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß der kurhessische Konsul bei den vereinigten Staaten von Nordamerika, C. W. Faber zu Newyork, in einem über die Verhältnisse der nach Amerika Auswandernden an das Ministerium des Auswärtigen erstatteten Bericht vom 12. Okt. 1833 sich, wie folgt, geäußert hat: „Die große Flächenausdehnung des Gebiets der vereinigten Staaten von Nordamerika sey so verschieden in Klima, Produkten und Lage, daß es unmöglich sey, mit Bestimmtheit anzugeben, in welcher Gegend der deutsche Auswanderer und Ansiedler am Besten gedeihen dürfte. Die Angaben der Reisenden, welche darüber geschrieben hätten, führten sehr oft zu Mißgriffen, und er halte es für seine Pflicht, seine Landesleute wiederholt anzumahnen, den Schritt wohl zu überlegen, ehe sie sich zur Auswanderung entschloßen. So viel ihm bekannt geworden, nehme der Zug der Ansiedelung seine Richtung nach zwei Hauptpunkten — dem Missouri-Staate im Westen und dem Ohio-Staate und Michigangebiete im Nordwesten. Beide seyen von der Natur sehr begünstigt, sowohl in Hinsicht eines fruchtbaren Bodens, als der leichten Verbindung durch Flußschiffahrt, und während Missouri bis nach Neworleans hin seine Produkte wohlfeil ausführen könne, hätten die genannten nordwestlichen Gegenden auf den großen Binnenseen und den Kanälen, die solche mit dem atlantischen Meere in Verbindung setzten, gleich große Leichtigkeit beim Transport und Absatz ihrer Erzeugnisse. Zu erwägen sey jedoch, daß das der Wasserverbindung zunächst liegende Land größtentheils schon im Preise gestiegen sey, und Derjenige, welcher auf den Ankauf von Ländereien zu dem Kongresspreise von 1/4 spanischen Thaler rechne, schon mehr ins Innere gehen müsse, aus welchem Grunde es wahrscheinlich herrühre, daß sich in der letzten Zeit viele Deutsche, die nur wenig Mittel übrig gehabt, vorzugs-

weise in Missouri angesiedelt hätten. Von der größten Wichtigkeit sey es aber für jeden Auswanderer, seine Mittel möglichst zusammenzuhalten, und daher seine Reise möglichst wohlfeil zu machen. Wer nach dem Staate Missouri ziehen wollte, thue am Besten, sich von Bremen oder einem andern Hafen aus direkt nach Neworleans einzuschiffen, wobei er aber die Jahreszeit nicht außer Acht lassen müsse, um nicht dann im Sommer oder Herbst an einem Orte anzukommen, welcher dem gelben Fieber in jener Jahreszeit ausgefetzt sey. Diesen Reisenden wäre zu rathen, sich im Herbst in Europa einzuschiffen, um während des Winters in gedachten Gegenden Amerika's anzulangen, wo auf der einen Seite keine Gefahr von solchen Krankheiten sey, und andererseits in dem südwestlichen Theile der vereinigten Staaten das Klima nicht so streng sey, um das Reisen zu Wasser zu verhindern. Diejenigen, welche sich im Ohio-Staate oder in Michigan anzusiedeln gedächten, könnten keinen bessern Weg einschlagen, als über Newyork, indem von da der ganze Weg zu Wasser gemacht werden könne, und zwar sehr billig und bequem. Wer aber sich dieser Route bedienen wolle, dürfe sich nicht etwa in Bremen überreden lassen, mit einem Schiffe, welches nach einem andern amerikanischen Hafen bestimmt sey, wie z. B. Baltimore zu gehen, indem dadurch die Reisekosten sehr vergrößert würden. Sowohl in Neworleans als in Newyork könne der Ankommling seine Reise fast ohne allen Zeitverlust fortsetzen, und seine mitgebrachten Effekten und Sachen gleich vom Bord des Schiffs mit dem er angekommen, auf das Dampfschiff, womit er weiter reise, bringen lassen, so daß ihm wenig Schwierigkeiten aufstoßen, um an den Ort seiner Bestimmung zu gelangen. Der Aufenthalt in den großen Städten, wie Neworleans und Newyork, sey so kostspielig, daß es den Einwandernden immer höchst rathlich sey, ihn möglichst zu kürzen. Die Fahrt nach Newyork könne übrigens zu jeder Jahreszeit von Europa aus unternommen werden, am Bequemsten vielleicht im Frühjahr, nachdem die Aequinoctien vorüber seyen.“ — Diese Notizen unsers Konsuls in Nordamerika, eines gebornen, dort zum Wohlstand gelangten Kurhessen, sind um so nützlicher, als, wie man hört, in Kurhessen viele Personen jetzt mit dem Gedanken umgehen, sich dort anzusiedeln. (N. K.)

#### Württemberg.

Ulm, 20. Jan. Die Straße von hier nach Biberach ist wegen des ausgetretenen Wassers nicht mehr zu passieren. Das seit mehreren Tagen unaufhörlich fortdauernde Regenwetter hat abermals das Austreten der Donau veranlaßt. Das Wasser hat diesmal einen noch höhern Stand erreicht als das vorigemal. (U. K.)

#### Preussen.

Neuerdings in Danzig eingegangenen Nachrichten zufolge, waren von den mit polnischen Auswanderern nach Nordamerika abgegangenen Schiffen am 27. v. M. die Marianne (Kapitän Claassen) und bald darauf auch die Elisabeth (Kapitän Wilson) glücklich von Margate aus bei Deal in England angekommen, um die eingetretenen

heftigen Stürme dort abzuwarten. Das dritte Schiff, die Union (Kapitän Wienhold), war bei dem Abgange des Berichts zwar noch nicht angekommen, wurde jedoch stündlich erwartet, da es nicht weit von den andern entfernt seyn konnte. Die Mannschaft auf den erwähnten Schiffen war gesund und wohl, und die Fahrzeuge hatten, ausser einigen Beschädigungen an den Segeln, nicht gelitten.

(Pr. Stztg.)

### Frankreich.

Paris, 21. Jan. Der Moniteur enthält folgende telegraphische Nachricht: Das spanische Ministerium ist zum Theil geändert worden. Hr. Zea ist durch Martinez de la Rosa (den ehemaligen Finanzminister) ersetzt, und der Justizminister durch Hr. Gazeli. Seeminister ist Hr. Basquez Figueroa und Finanzminister Hr. Arnald, dieser nur provisorisch. Die übrigen Minister sind beibehalten. (Ein Datum ist nicht beigefügt. Das Journal des Debats gibt aber den 15. Jan. an.)

Das Journal des Debats behauptet und hat darin Recht, daß die häufigen Besuche, welche Grey bei dem Könige zu Brighton kürzlich machte, sich auf die Eröffnung des Parlaments am 2. Febr. bezögen. Uebelwollende hätten daraus Gerüchte von Veränderung des Cabinets abgeleitet, welche vom Globe offen, von den Times weniger widersprochen würden. Indes scheine doch nach dem Globe selbst wegen Portugal und Rußland einige Verschiedenheit der Meinung im Cabinet geherrscht, zuletzt aber die Ansicht gesiegt zu haben, daß man in Portugal fortwährend (1) neutral bleiben wolle.

In der West- und Nordküste Frankreichs haben die Stürme abermals viele Schiffe zu Grund gerichtet und in der Normandie viele Häuser zerstört.

Straßburg, 22. Jan. Eine abermalige weit beträchtlichere und unheilvollere Ueberschwemmung war die Folge des letzten Unwetters. Alle Quartiere der Stadt, die in der Nähe des Flusses liegen, sind überschwemmt, in mehrere kann man nur in Schiffen kommen, und in vielen Straßen steht das Wasser in dem Erdgeschosse der Häuser; man kann sich keinen traurigern Anblick denken, als das Pflanzbad, die Gegend der Mühlen und ein Theil des Finkweilers darbieten. Außerhalb der Stadt und deren Umgebungen bildet die Landschaft einen unübersehbaren See, und auf einigen Landstraßen fährt man in Schiffen.

(Stg. d. D. u. N. Rh.)

### Belgien.

Man schreibt aus Arlon vom 15. Jan.: „Der Hr. Finanzminister hatte zu Brüssel durch Anschlagzettel melden lassen, daß am 13. d. M. zur endlichen Zuschlagung der Coupen aus der dem Staate gehörigen Waldung von Grunwal geschritten würde.“

„So eben erfahren wir, daß der Fürst von Hessen-Homburg, Gouverneur der Festung Luxemburg, dem Hr. General v. Labor, Militärkommandanten im Luxemburgischen, einen Brief nachstehenden Inhalts geschrieben hat: „Er habe in Erfahrung gebracht, daß die de facto beste-

hende Regierung sich vorgenommen habe, im Grunwal einen Coupenverkauf zu bewerkstelligen; er habe Befehl, sich dieser Maßregel nöthigenfalls, und zwar mit Waffengewalt, zu widersetzen, indem dieses Einkommen dem rechtmäßigen Fürsten zukomme.“

„Dhnerachtet dieses Briefes wurde am festgesetzten Tage, und auf Ansuchen des Hrn. Direktors der Einregistrierung, jedoch unter dem Vorbehalt der Genehmigung der oberen Behörde, zur endlichen Zuschlagung geschritten. Bemerkenswerth ist es, daß die Einwohner von Luxemburg selbst sich als Steigerer eingefunden hatten.“

„Wir zweifeln nicht, daß die Regierung bei dieser Gelegenheit unsere Rechte aufrecht erhalten werde, die uns noch durch den Vertrag vom 21. Mai, dem der König Großherzog beigetreten, verbürgt sind.“

„Gestern Abends reiste ein Aide-de-camp des Generals von Labor nach Brüssel ab.“ (Indep.)

### Schwyz.

Eidgenossenschaft. Der eidg. Kriegsrath ist aufgelöst. Basel hat die betreffende Summe von 936,999 Fr. 50% Rp. bezahlt.

Luzern. Der K. Rath hat eine Versammlung von Abgeordneten der Diözesanstände des Bisthums Basel, zur Besprechung und Herstellung des Metropolitanverbandes und der allgemeinen staatsrechtlich-kirchlichen Verhältnisse, auf den 21. Jan. nach Basel ausgeschrieben. Auch Graubünden und St. Gallen sind zu dieser Konferenz eingeladen worden. Bereits hat der letzte Stand die Hrn. Sailer und Baumgartner als Abgeordnete zu der Konferenz erwählt.

Schwyz will von den Aenderungen in den bisherigen Verhältnissen der katholischen Kirche nichts wissen. Die Regierungskommission soll in Uebereinstimmung der meisten Geistlichen beschloffen haben, an dem vom Papste sanktionirten Konkordat über Anschließung des Kantons Schwyz an das Bisthum Chur fest zu halten.

Zug. Der dreifache Landrath hat beschloffen, die Bisthumskonferenz in Baden nicht zu beschicken.

Wallis. Verschiedenen in Unterwallis verbreiteten Gerüchten zufolge, hätte die Partei der Centralrepublik das Vorhaben, einen Gewaltstreich auf die Hauptstadt auszuführen, das Arsenal zu überrumpeln, und mit bewaffneter Hand das Oberwallis und die Tagsatzung (des Kantons Wallis) zur Einwilligung in die Vertretung nach der Volkszahl zu zwingen. Der Hauptsitz des Aufruhrs sey in Monthey. Schon Anfangs letzten Dezembers seyen die Verschwornen untereinander übereingekommen, jeden Sonntag sich im Scheibenschießen zu üben, wobei jeder Gutgesinnte (?) wenigstens 2 Schüsse abfeuern sollte. Eine Kanone, ein Mörser, Haubitze, Pulver, Blei, Waffen, Transportmittel, alles sollte für den Tag des Angriffs bereit seyn. Man zählte auf 30 wohlbewaffnete Männer von St. Gingolph, eben soviel aus Bouveret und Evouettes, 80 von Bouveret, 50 von Monthey mit den Freiwilligen aller andern Gemeinden des Zehnten in mehr oder minder Zahl. Diesem Kern sollten sich mehrere Ban-

den aus andern Kantonen anschließen, und die Zahl der Aufrührer auf 12 — 1500 bringen. Dieses Korps sollte von Monthey aus sich in Marsch setzen, unterwegs sich vermehren, den Paß in Martigny überwältigen und die Hauptstadt in Besitz nehmen. Läßt sich das Oberwallis in den Kampf ein, so komme es zu blutigen Kämpfen. Dann würde der Vorort eidgenössische Truppen einrücken und die Sache der Vertretung nach der Volkszahl triumphiren lassen. So lauten die Berichte von einer Seite.

Auf der andern Seite sollen die großen Gemeinden von Val d'Illyer, von Troistorrens, Collombey, Bionnaz und Neveulaz, alle vom Zehnten von Monthey, dem Zuge abhold seyn, und mit der Mannschaft von Martigny und Vagnes sich zur Gegenwehr rüsten, und die Neuerer festen Fußes erwarten. Sie seyen auch mit Pulver und Blei im Ueberfluß versehen; an Männern fehle es nicht, welche um so unerschrockener seyn werden, da sich kein einziger Fremdling unter ihnen befinde, und sie alle wie ein Mann für eigene Freiheit, ihr Recht und die gesetzliche Ordnung zu streiten bereit seyen.

Die Oberwalliser sind immer kampffertig zur Bertheidigung ihrer 800jährigen Freiheit, und bedenk man, daß weit aus der größte Theil des Unterwallis mit ihm gemeine Sache machen würde, so wären 1500 aus allen Ecken zusammengeraffte Kerls lange nicht hinreichend zur Ausführung ihrer Pläne. (Constit. Neuchat.)

Bern, 20. Jan. Diesen Morgen um 8 Uhr wurde auf Befehl des regierenden Hrn. Landammann Hr. Kochholz, seit einem Jahr dessen Geheimschreiber und Lehrer, hier verhaftet und nach Frauenbrunnen transportirt. Dem Vernehmen nach stand Hr. Kochholz eben im Begriffe, einen Kriminalprozeß gegen Hrn. v. Fellenberg einzuleiten. Das Publikum darf hoffen, im Verlauf dieses Prozeßes, der nur vorübergehend gestört seyn dürfte, wichtige Aufschlüsse über den öffentlichen und Privatcharakter des edlen Republikaners zu erhalten. (Allg. Schw. Ztg.)

Am 18. d. hat der Regierungsrath zu Bern den Dr. Wilhelm Snell, früher in Basel, jetzt in Zürich an der Hochschule Professor, an die Stelle des abgezgangenen Hrn. Hepp zum Lehrer des Kriminalrechts ernannt.

Die Einfuhr der Schweiz nach Frankreich, sowohl aus dem Gebiet der Viehzucht als der Fabrikprodukte, betrug, laut Auszügen aus den französischen Douanenregistern, nach französischen Franken: für das Jahr 1831 einen Totalwerth v. 9,408,137 Fr.; für 1832 aber 9,718,277 Fr. Eben so stark ist der Totalwerth der transitirenden Artikel, sowohl rohe Produkte als Fabrikate, so daß das Total der Ein- und Durchfuhr nach Frankreich sich auf 32 bis 33,000,000 Fr. beläuft.

#### Brasilien.

Rio-Janeiro, 13. Nov. Seit dem 8. d. befindet sich unser nun gänzlich wiederhergestellter junger Kaiser im Lustschlosse St. Christoph; leider ist die anhaltende drückend heiße Witterung nicht günstig zu seiner Stärkung, doch ist die Luft dort, besonders früh und Abends, reiner als in der Stadt. Am 30. v. M. wurde ein Te Deum zum

Danke für die Wiederherstellung des Kaisers gesungen; auch war Cour bei Hofe, drei Tage illuminirten die Bürger und mehrere patriotische Gesellschaften, die Legionen der Nationalgarde und einzelne Stadtviertel haben besondere Te Deum singen lassen. In einigen Monaten wird die kaiserl. Familie nach dem Gebirge ziehen und längere Zeit dort verweilen — Nie hat man eine solche Dürre gesehen, in 7 Monaten zählten wir nicht volle zehn Regentage; die Quellen, welche uns mit Wasser versorgen, versiegen auffallend, so daß ein Eimer gutes Wasser mit 240 Reis (9 Sgr.) bezahlt wurde. Die Bohnen und der türkische Weizen verdorrt, so daß ein Sack der ersten, die die Hauptnahrung der arbeitenden Klasse und Regent bilden, 12,000 Reis (circa 14 Rthlr.) kostet. Unsere nächste Kaffeeerndte wird auch bedeutend leiden; alle Blüthen verdorrt und fielen ab, bestimmt führen wir nächstes Jahr nicht die Hälfte des Kaffee aus, den wir im jetzigen exportirten, da wir über 550,000 Säcke oder 88 Millionen Pfd. verschifften. Rechnen wir den bedeutenden Hausverbrauch hinzu, so geht uns dadurch ein Gewinn von beiläufig 10,266,000 Rthlr. verloren. Die Luft ist hier jetzt so dick, wie in Deutschland bei einem Heerrauch, und dabei eine Hitze von 28 Grad R. im Schatten. Es ist ein Wunder, daß keine epidemische Krankheit herrscht. — Mit dem letzten Paketboot von Buenos-Ayres haben wir böse Nachrichten erhalten. Eine Zeitung, die zu frech gegen die Regierung sprach, wurde von dem Geschwornengericht verurtheilt, die Freunde des Redakteurs stifteten Lärmen an und geriethen in Fehde mit der Polizei, mußten aber fliehen; nun sammelten sie ihre Anhänger auf dem Lande und umzingelten die Stadt, zu deren Bertheidigung der gesetzgebende Körper Zwangsmittel anzuwenden gestattete. Man soll sich demnach schon in den Straßen geschlagen haben. Es sind dies neue Früchte der so gepriesenen Pressfreiheit. (Pr. St. Ztg.)

#### Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben den kathol. Pfarrer Jos. Gregor Deiß zu Stollhofen (Oberamts Nastatt) mit einer lebenslänglichen Pension in den Ruhestand zu versetzen gnädigst geruht.

Höchst dieselben haben gnädigst geruht, die kath. Pfarrei Appenweiler (Oberamts Offenburg) dem Dekan und Pfarrer Valentin Merkt in Ersingen (Oberamts Pforzheim) zu verleihen.

#### Erledigte Stelle.

Durch obige Verleihung ist die Pfarrei Ersingen mit einem Jahresertrag von 1200 fl. in Erledigung gekommen, wobei bemerkt wird, daß auf dieser Pfarrei die Verbindlichkeit ruht, einen Vikar zu verköstigen und mit 100 fl. jährlich zu salariren, und ein Schuldenkapital von 234 fl. für Kriegs- und Steuerperäquationskosten, welches sich aber durch eine nähere Liquidation höher oder gerin-

ger belaufen konnte, und zu dessen successiver Tilgung nebst Zinsen unterm 8. Februar 1831 ein Provisorium von 10 Jahren festgesetzt worden ist, heimzuzahlen. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich nach der Verordnung im Regierungsblatt Nr. 38 v. J. 1810 Art. 2 und 3 bei der Mittelrheinregierung zu melden.

### Staatspapiere:

Wien, 18. Jan. 4proz. Metalliques 85 $\frac{1}{16}$ ; Bankaktien 122 $\frac{7}{8}$ .

Paris, 21. Januar. 5prozent. konsol. 105 Fr. 90 Ct. — 3prozent. 75 Fr. 20 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 23 Januar, Schluß um 1 Uhr.		pSt.	Papier	Geld
Oesterreich	Partial. b. Rothschild Comp	4	137 $\frac{1}{4}$	137
	fl. 100 Loose Comp.	—	—	211
	Metalliq. Oblig. Comp.	2 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{8}$	—
	ditto ditto Comp.	1	22 $\frac{1}{8}$	—
	Oblig. bei Bethmann	4	86	—
	ditto ditto	4 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{4}$	—
Preussen	Stadtbank-Obligationen	2 $\frac{1}{2}$	—	55 $\frac{1}{4}$
	Domesikalobligationen	2 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$	—
	Staatsschuldcheine	4	—	98 $\frac{1}{8}$
	Oblig. b. Rothschild in Frst.	5	—	98
	do do b Est. à 12 $\frac{1}{2}$ fl.	4	—	91 $\frac{1}{8}$
	Prämiencheine	—	53 $\frac{1}{8}$	52 $\frac{1}{8}$
Baiern	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{4}$
Baden	Rentenscheine	4	—	102 $\frac{1}{2}$
	fl. 50 Loose bei Goll u. S.	—	85 $\frac{1}{4}$	—
Darmstadt	Obligationen	4	—	100 $\frac{1}{2}$
	fl. 50 Loose	—	62 $\frac{1}{2}$	62 $\frac{1}{4}$
Rassau	Obligationen bei Rothschild	4	—	100 $\frac{3}{4}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	48 $\frac{1}{4}$
	Neue in Certificate	5	—	92 $\frac{1}{2}$
Neapel	Certificate bei Falconet	5	84 $\frac{1}{4}$	—
	Rie. perpet. bei Will.	5	57 $\frac{1}{4}$	—
Spanien	ditto	3	37	36 $\frac{1}{8}$
	Certificate bei Rothschild	5	87	—
Polen	Lotterieloose Ntblr.	—	63 $\frac{3}{8}$	—
Rußland	Cert. bei Brunelius et Comp	6	67	—
Frankfurt	Obligationen	4	—	103

Nach dem Schlusse der Börse (1 $\frac{1}{2}$  Uhr) 5proz. Metalliq. 96 $\frac{1}{8}$ , 4proz. Metalliq. 86. Bankaktien 1501. Integrale 48 $\frac{1}{4}$ . 5proz. holl. 92 $\frac{1}{8}$  Geld.

### Verschiedenes.

Straßburg, 22. Jan. Der junge Gutmann von Heidelberg, der sich gestern Abends auf dem Piano hören ließ, hat allgemein gefallen. Sein Spiel ist glänzend, ausdrucksvoll und voller Begeisterung. Seine Improvisation verkündigt ein merkwürdiges Talent. Es ist zu bedauern, daß dieser junge Künstler gerade zu einer

Zeit in unsere Stadt kam, wo die Bälle und Abendgesellschaften dem Publikum wenig Zeit lassen, sich mit andern Gegenständen zu beschäftigen.

(Ztg. d. D. u. N. Rh.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Naclot.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	28 Z. 0.0 L.	6.8 C.	65 C.	SW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10.8 L.	6.8 C.	67 C.	SW.
N. 8	27 Z. 11.2 L.	8.5 C.	69 C.	SW.

Veränderlich und windig.

Psychrometrische Differenzen: 1.6 Gr. 1.1 Gr. 1.4 Gr.

### Theateranzeige.

Sonntag, den 26. Januar: Fra Diavolo, komische Oper in 3 Aufzügen, von Auber.

### Bücheranzeige.

In der antiquarischen Buchhandlung von J. Bühler u. Auerbach in Karlsruhe sind folgende Werke zu haben:  
 Beschreibung von Baden m. einer illum. Karte. 2 Thle. 8. Kruehe. 804. Pp. 48 fr. Pforzheims kleine Chronik. 8. Kruehe. 812. br. 30 fr. Weils kleine Chronik. 8. Stuttg. 808. Pp. 30 fr. v. Drais, Geschichte der Regierung und Bildung von Baden unter Karl Friederich. 2 Thle. 8. Kruehe. Pp. 2 fl. Sachs, badische Geschichte. 5 Thle. 8. Kruehe. 764—773. Hfzbd. 2 fl. 30 fr. Struvens pfälzische Kirchenhistorie. 4. Frankf. 721. Bd. 1 fl. 21 fr. Rammers Geschichte der Hohenstaufen. 6 Bde. m. Kupf., Karsten u. Planen. 8. Neutlingen. br. (wie neu) 10 fl. 48 fr. Bougine's Handbuch der allgem. Literaturgeschichte. 5 Bde. 8. Zürich 789—792. Hfzbd. 2 fl. 42 fr. W. Scott, Leben Napoleons. 35 Bdeh. 12. Stuttg. 827. br. 2 fl. 42 fr. — Redgauntlett. 5 Bdeh. — br. 30 fr. — Die Verlobten. 5 Bdeh. — br. 30 fr. — Ivanhoe. 5 Bdeh. — br. 30 fr. — Quentin Durward. 5 Bdeh. — br. 30 fr. — Kenilworth. 5 Bdeh. — br. 30 fr. — Woodstock oder der Ritter. 5 Bdeh. — br. 30 fr. — Die Chronik von Canongate. 5 Bdeh. — br. 30 fr. — Der Talisman. 5 Bdeh. — br. 30 fr. Körners Werke. 4 Thle. 8. Kruehe. 828. br. (wie neu) 2 fl. 24 fr. Lessings sämtliche Werke. 30 Thle. 8. Karlsru. 824. br. (wie neu) 13 fl. 30 fr. Karlsruher Unterhaltungsblatt; ein für alle Stände belehrendes Bilderwerk. 3 Jahrg. 1830, 31 u. 32. Pp. (wie neu) 10 fl. 48 fr. Großherzogl. bad. Staats- u. Regierungsblatt von 1803 bis 1825 incl. 23 Jahrg. in 20 Bänden. Pp. 11 fl. Brauers Erläuterungen. 6 Thle. Kruehe. 809. br. 6 fl. 45

fr. Nettigs Polizeigesetzgebung. Krueh. 828. br. 2 fl. 42 fr. Vollständige Sammlung aller seit Einführung d. neuen Landrechts erschienenen Edikte, Ministerialverordnungen u. Krueh. 816. br. 30 fr. Wesentlicher Inhalt der neuern hochfürstl. markgräf. bad. Gesetzgebung. 1r u. 2r. Thl. 8. Krueh. 782 — 801. Pp. 1 fl. 12 fr. Rechtskatechismus für das badische Volk. 8. Krueh. 825. br. 24 fr. Die Gesetzgebung Badens systematisch dargestellt. 3 Thle. 8. Krueh. 827. br. 2 fl. 30 fr.

### Literarische Anzeige.

#### Gartenbuch

Da in diesem Jahr der Frühling so zeitig einzutreten scheint, zögern wir nicht, Garten- und Blumenfreunde an folgendes kürzlich erschienene Werkchen zu erinnern:

#### Hand- und Taschenbuch

der

#### Eleganten Gartenkunst

in Zimmern, an Fenstern und in kleinen Gärten.

Nach dem Französischen

von

Professor G. Kisting.

Mit Vorrede

von

Garteninspektor J. Mezger.

8. gehftet 1 fl. 20 kr. rhein. oder 20 ggr. sächs.

Dasselbe roh 1 fl. 12 kr. rhein. oder 18 ggr. sächs.

dessen Besitz jedem um so willkommener seyn wird, da die allgemeinste Anerkennung schon über seinen Werth u. Vorzug entschieden hat, und der äußerst billige Preis die Anschaffung so sehr erleichtert.

August Schwald's

Universitäts-Buchhandlung  
in Heidelberg.

### Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen ist die

#### Kunst- und Industrieausstellung

auf das Jahr 1835 verlegt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 18. Jan. 1834.

Der Vorstand des Kunstvereins.

### Bekanntmachung.

Die Verloosung der 4prozentigen Kapitalien der städtischen Amortisationskasse betr.

In der heute statt gehabten dritten Verloosung sind folgende Nummern zur allmählichen Heimzahlung gezogen worden, als:

Ziehungs-Nr.	Kapital	Ziehungs-Nr.	Kapital	Ziehungs-Nr.	Kapital
1.	87.	46.	208.	91.	9.
2.	58.	47.	27.	92.	430.
3.	321.	48.	262.	93.	99.
4.	377.	49.	338.	94.	361.
5.	340.	50.	346.	95.	332.
6.	293.	51.	171.	96.	310.
7.	117.	52.	121.	97.	13.
8.	314.	53.	437.	98.	67.
9.	356.	54.	5.	99.	213.
10.	28.	55.	439.	100.	215.
11.	347.	56.	413.	101.	350.
12.	53.	57.	376.	102.	339.
13.	106.	58.	290.	103.	342.
14.	296.	59.	297.	104.	436.
15.	257.	60.	388.	105.	89.
16.	52.	61.	143.	106.	264.
17.	124.	62.	352.	107.	309.
18.	358.	63.	144.	108.	422.
19.	151.	64.	276.	109.	46.
20.	48.	65.	196.	110.	73.
21.	327.	66.	47.	111.	10.
22.	44.	67.	283.	112.	329.
23.	80.	68.	136.	113.	182.
24.	1.	69.	181.	114.	104.
25.	162.	70.	390.	115.	244.
26.	68.	71.	331.	116.	149.
27.	311.	72.	325.	117.	367.
28.	95.	73.	100.	118.	6.
29.	154.	74.	72.	119.	409.
30.	379.	75.	240.	120.	424.
31.	189.	76.	335.	121.	199.
32.	139.	77.	126.	122.	70.
33.	30.	78.	12.	123.	412.
34.	107.	79.	69.	124.	440.
35.	343.	80.	398.	125.	411.
36.	14.	81.	419.	126.	427.
37.	458.	82.	111.	127.	438.
38.	239.	83.	225.	128.	299.
39.	270.	84.	92.	129.	180.
40.	305.	85.	176.	130.	90.
41.	230.	86.	37.	131.	169.
42.	372.	87.	384.	132.	417.
43.	328.	88.	20.	133.	142.
44.	309.	89.	254.	134.	281.
45.	402.	90.	188.		

Ueber das Weitere wird jedem einzelnen Darleher das Nöthige zur Erklärung schriftlich zugehen, und zwar vor-

erst von der Ziehungsnummer Nr. 1. bis Nr. 20. einschließlich.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1834.

Die städtische Amortisationskasse.  
Cyth.

Hilzingen. (Bekanntmachung.) Die Regierungsklätter von den Jahren 1808, 1811, 1812 und 1813, dann die Sekretionszeitsblätter pro 1811, 1812, 1813 und 1821 werden von unterzeichneter Behörde zu kaufen gesucht.

Diesfallige Verkäufer wollen sich demnach mit ihren Anträgen hierher wenden.

Hilzingen, den 13. Jan. 1834.

Großh. markg. bad. Rentamt.  
Rif.

Karlsruhe. [Logis.] Im vordern Zirkel, am Eck der Adlerstraße, Haus Nr. 8, ist die zweite und dritte Etage auf 23. April oder 23. Juli zu vermieten. 2te Etage bestehend in 10 Zimmern nebst Küche und großem Salon mit Alkovee nebst 2 Kabinetten, Remise zu 4 Edeisen, Stallung zu 4 Pferden, Holzplatz, Keller, Waschhaus und Speicher. 3te Etage, 7 Zimmer nebst Küche, Speisekammer, Waschhaus, Keller, Holzplatz. Näheres bei Handelsmann Mayer Auerbacher, lange Straße Nr. 30.

Hornberg. [Dienst Antrag.] Bei diesseitiger Stelle ist ein Aktuar mit 300 fl. an einen Rechtspraktikanten zu vergeben, welcher sogleich eintreten könnte.

Hornberg, den 15. Jan. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Böhme.

Mühlburg. (Haus zu verkaufen.) Jakob Dietrich von Mühlburg ist geneigt, sein einstöckiges, neu massiv von Stein erbautes Haus, bestehend in 5 Zimmern, 2 Küchen, 2 Schweineställen, einem Rindviehstall und geräumigem Hofe, zu verkaufen. Das Nähere ist bei ihm zu erfahren.

Mannheim. [Gasthausversteigerung.] Familienverhältnisse bestimmen mich, das von Hrn. Kleinmann übernommene Gasthaus zum König von Preussen, Lit. P 6 Nr. 23 et 24 wieder zu verkaufen, und solches

den 15. Februar d. J.,

Nachmittags 4 Uhr, in dem Hause selbst, nebst dem ganzen Mobilare, unter sehr vortheilhaften Bedingungen öffentlich und freiwillig versteigern zu lassen.

Mannheim, den 10. Jan. 1834.

Joh. Joseph Roth.

Deutschneureuth. [Stammholzversteigerung.] Den 29 Jan. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Deutschneureuther Zehnwald

57 Stämme forstene Bauholz, wovon sich mehrere Stämme zu Holländerholz eignen, versteigert werden. Die Zusammenkunft ist im Wald bei der Hütte auf der Linfenheimer Aue.

Deutschneureuth, den 21. Jan. 1834.

Bürgermeister.  
Meinzer.

Karlsruhe. (Brot- und Fouragelieferung.) Die Eröffnung der Commissionen für die Lieferung des Brodes in den Garnisonen Mannheim, Kislau, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Rastatt und Karlsruhe mit Gottsauer, so wie für die Lieferung der Fourage in den Garnisonen Mannheim, Bruchsal, Rastatt u. Karlsruhe mit Gottsauer, für die Monate März, April u. Mai 1834 wird

Montag, den 10. Februar d. J.,

auf diesseitiger Kanzlei statt finden, und wenn die Gebote annehmlich sind, und die Verhältnisse der Committenten die nöthige Sicherheit gewähren, der Zuschlag an den Wenigstnehmenden sogleich erfolgen.

Die Anzeigebblätter für den Mittel- und Untertheilkreis enthalten das Nähere.

Karlsruhe, den 21. Jan. 1834.

Großherzogliches Kriegsministerium.  
v. Freyborn.

vdt. Heunisch.

Karlsruhe. [Hausversteigerung.] Mit dem bereits 2mal öffentlich dem Verkauf ausgesetzten bisherigen Finanzministerialkanzleigebäude — innerer Zirkel Nr. 10 — wird eine nochmalige und letzte Versteigerung am

Dienstag, den 28. dieses,  
Vormittags 10 Uhr,

von unterzeichneter Stelle auf ihrem Bureau vorgenommen, und es kann inzwischen, wie bisher, die Beschützung des Hauses sowohl, als diesseits die Einvernahme der Verkaufsfonditionen zc. täglich geschehen.

Karlsruhe, den 23. Jan. 1833.

Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Friesenegger.

Neißeheim. [Holzversteigerung.] Den 30. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, läßt die Gemeinde Neißeheim aus ihrer Gemeindefaldung

26 starke Stämme Holländerholz versteigern. Die weiteren Bedingungen werden am Tage der Versteigerung eröffnet werden.

Neißeheim, den 14. Jan. 1834.

Das Bürgermeisteramt.  
Vindgen.

vdt. Westermann,  
Rathschreiber.

Aue, Oberamts Durlach. [Holzversteigerung.] Donnerstag, den 6. Febr. d. J., Morgens 8 Uhr, werden in dem hiesigen Gemeindefaldung

66 Stämme forstene Bau- und Säglöde,  
20 Stämme Birken,  
55 Klaster gemischtes Holz und  
4000 Wellen,

gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Die Zusammenkunft ist bei der Linde im Kislafeld.

Aue, den 21. Febr. 1834.

Bürgermeisteramt.  
Eberhard.

Meersburg. [Weinversteigerung.] Bis Donnerstag, den 6. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Kellereigebäude dahier verschiedene Gattungen Weine von den Jahrgängen 1825, 1826, 1827, 1828, 1831, 1832 und 1833 öffentlich dem Verkaufe ausgesetzt; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Meersburg, den 17. Jan. 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Pecher.

Plantstadt. (Holzversteigerung.) Bis den 5. Febr. l. J., werden im hiesigen Gemeindefaldung

45 Stämme Eichen,  
wovon 31 als Holländer und 14 zu Nus- und Bauholz verbraucht werden können, unter Zugrundlegung ihres Kubitinhalt

versteigert. Die Steigerungsliebhaber können sich am bestimmten Tage Nachmittags 2 Uhr hier einfinden.

Plantstadt, den 15. Jan. 1834.

Bürgermeisteramt.  
Gefler.

vdt. Maack.



**Nastatt.** [Jagdpachtung.] Am Dienstag, den 4. l. M., Vormittags 10 Uhr, wird im Gasthause zur Fortuna in Bühl die Büchler Jagdpacht auf den Gemarkungen Bühl, Altschweier, Büchlerthal und Kappel bis an den Wald auf der einen Seite, und bis an die Bänne der Gemeinden Müllenbach, Oberweier, Neufas und Waldmatt auf der andern Seite, mittelst öffentlicher Versteigerung auf 6 Jahre in Pacht gegeben.

Hierbei wird bemerkt:

- 1) Diese Jagd umfasst die niedere Jagdberechtigung.
- 2) Ausländische Pächter haben einen inländischen Bürgen zu stellen.
- 3) Nachgebot findet nicht statt, und wenn die Taxation in der Steigerung erreicht ist; erfolgt der Zuschlag ohne Revisionsvorbehalt.
- 4) Die unterzeichnete Stelle und der Revierförster auf der Bindeck wird den Pachtlichhabern auf Anfrage nähere Auskunft geben.
- 5) Zugelassen werden auch die Pachtlichhaber aus der Klasse der Landleute und Handwerker, wenn sie sich mit Zeugnissen des Bürgermeisters und Gemeinderaths ausweisen, daß mit Uebernahme des Jagdpachtes weder ein Nachtheil für ihre Familien, noch ein solcher für das öffentliche Wohl zu befürchten siehe, sodann

6) ganze Gemeinden.

Nastatt, den 17. Jan. 1834.

Großherzogliches Oberforstamt.  
v. Degensfeld.

**Sinsheim.** [Holzverkauf.] Dem öffentlichen Verkauf werden ausgesetzt:

- 1) Dienstag, den 28. Jan. d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Stifswalde links der Elsenbach, Distrikt Seiselsbälder,  
112 Klaster buchenes und eichenes Spalterholz,  
3600 buchenes und eichenes Wellen;
- 2) Mittwoch, den 29. Jan., ebenfalls Vormittags 10 Uhr, in dem Stifswalde rechts der Elsenbach, Distrikt Vitzig bei Daisbach,  
46 Klaster buchenes und eichenes Spalterholz,  
900 gemischte Wellen,  
23 eichene Klöße;

was wir unter dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß die Verhandlung in den bezeichneten Distrikten statt findet und die Klöße zu Bau- und Schneidholz vorzüglich geeignet sind.

Sinsheim, den 19. Jan. 1834.

Großh. Stiftschaffnei.  
Conz.

**Lahr.** (Diebstahl.) In der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. wurden dem Metzger Bernhard Beck zu Steinbach folgende Gegenstände mittelst Einbruchs entwendet:

Ein Sutter mit 5 Maas Zwetschgenwasser,  
ein großer steinerner Hasen mit 50 Pfd. Schweinschmalz,  
und

3 — 4 Ohm neuer Wein.

Wir bringen diesen Diebstahl Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Lahr, den 19. Jan. 1834.

Großherzogliches Oberamt.  
Nuttinger.

**Stoßach.** [Diebstahl und Fahndung.] Dem Johann Brenner von Köschen, Landgerichts Landes in Tirol, wurden heute zu Nach 75 fl. meist in Kronenthalern, in 24er, in 12er und in 15 10 Kreuzerstücke, in 13 oder 14 1/4 Francs, und in einiger Münze bestehend, angeblich durch den unten be-

schriebenen Pürschen entwendet. Die resp. Polizeibehörden werden daher ersucht, auf diesen Pürschen zu fahnden, ihn im Betretungsfalle arretilren, und hieher überliefern zu lassen.

Stoßach, den 16. Jan. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Nesmer.

vd. Fuchs.

#### Personbeschreibung

Der Pürsche ist angeblich ungefähr 5 — 5 1/2 Fuß hoch, trägt einen dunkelblauen Rock, blaue Hosen, einen runden Hut und Stiefel, und hat ein gesundes Aussehen. Auch trägt er einen Regenschirm in einem Futteral bei sich.

**Heidelberg.** (Milizpflichtige.) Bei der heute statt gehaltenen Rekrutenaushebung für das Jahr 1834 sind Johann Martin Brur ein von Heidelberg (Loosnr. 42)

und

Jacob Löb von Leimen unentschuldig ausgeblieben.

Dieselben werden daher aufgefordert, sich um so gewisser bis zum 1. April d. J. bahier persönlich zu stellen, und über ihr Ausbleiben zu verantworten, als sonst die gesetzliche Strafe gegen sie erkannt werden wird.

Heidelberg, den 11. Jan. 1834.

Großherzogliches Oberamt.  
Sichardt.

vd. v. Niba.

**Ladenburg.** (Milizpflichtiger.) Peter Riehm von Feudenheim, welcher sich bei der heutigen Aushebung nicht eingefunden, wird unter dem Rechtsnachtheile hierdurch vorgeladen,

binnen 4 Wochen

sich dahier zu stellen, ansonst er des Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, und der gesetzliche Theil seines Vermögens konfiszirt wird.

Ladenburg, den 8. Jan. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Pfeiffer.

vd. Steinwarz,

Rechtsdrk.

**Mannheim.** (Aufforderung.) Am 20. Dez. vorigen Jahres wurden durch Fuhrmann Florian Jörger verschiedene Partien Canefas hieher gebracht; nämlich:

- 1) Ein Ballen von 718 Zentner Nr. 196.
- 2) " " " 718 " " 197.
- 3) " " " 218 " " 198.
- 4) Eine Kiste von 318 " " 199.

Die Frachtbrieife sind von Gensbach am 2. Dez. 1833 bairt und sämmtlich mit Nuttlinger unterschrieben.

Da nun sämmtliche Handelsleute, auf welche die Frachtbrieife lauten, keinen Canefas von einem Nuttlinger in Gensbach erwarten, sondern ihnen vielmehr beide Namen völlig unbekannt sind, so wurde die Waare ins hiesige Lagerhaus gebracht.

Es werden aber alle diejenigen, welche rechtliche Ansprüche auf diesen Canefas zu haben glauben, aufgefordert,

binnen 4 Wochen

dieselben bei diesseitiger Stelle gelend zu machen, und wenn die Waare aus dem Ausland kommen sollte, sich über die gehörige Verzollung auszuweisen, widrigenfalls sie versteigert und über den Erlös das weitere Rechtliche verfügt werden wird.

Mannheim, den 24. Dez. 1833.

Großherzogliches Stadtm.  
Drff.